gleichzeitig eine der schönsten und charakteristischsten Schmetterlinge der indo-australischen Fauna. Die ♂♂ sind an sonnigen Stellen oft sehr häufig und fliegen sehr schnell. — Die ♀♀ sind ziemlich selten und bis jetzt ist es mir nicht gelungen, eine größere Anzahl ♀♀ zu erbeuten.

Pareronia Bingh.

Die einzige Art der Gattung auf Java, *valeria Cr.*, ist stellenweise nicht selten, man beobachtet jedoch fast immer nur ♂♂. Die ♀♀ sind viel seltener, leben mehr versteckt und fliegen viel weniger als die ♂♂.

Auf Kangean, wo ich die subsp. *kangeana Fruhst.*, die dort im allgemeinen sehr häufig ist, in größter Anzahl vorfand, habe ich kein einziges ♀ beobachtet.

Die Verbreitung der Tagschmetterlinge (*Rhopalocera* und *Grypocera*) in Deutschland.

Von *G. Warnecke*, Kiel.

Faunengebiete	*Papilionidae*	*Pieridae*	*Satyridae*	*Nymphalidae*	*Erycinidae*	*Lycaenidae*			*Grypocera* (*Hesperiidae*)	Summe
						Theclini	*Polyommatini*	*Lycaenini*		
Ostpreußen	3	12	21	35	1	7	7	20	10	116
Westpreußen	3	11	19	32	1	7	6	18	12	109
Schlesien	3	12	26	32	1	8	7	23	16	128
Pommern	2	11	19	32	1	7	7	17	14	110
Brandenburg (mit Berlin)	2	10	17	29	1	7	7	17	12	102
Mecklenburg	2	10	18	30	1	7	7	13	11	99
Schleswig-Holstein	2	10	14	27	—	7	5	11	10	86
Niederelbegebiet (Hamburg)	2	10	15	25	—	7	5	10	10	84
Bremen-Oldenburg	2	10	14	23	—	6	5	9	7	76
Altmark-Magdeburg	2	10	19	27	1	7	6	18	11	101
Nord-Hannover (bis an die Mittelgebirge)	2	10	18	27	1	6	5	12	11	92
Halle-Dessau	2	10	18	25	1	6	5	15	12	94
Harz	3	10	21	30	1	7	4	16	13	105
Süd-Hannover	2	10	14	26	1	7	5	16	12	93
Westfalen	2	10	18	25	1	7	4	18	11	96
Sachsen	2	11	22	30	1	7	6	23	14	116
Thüringen	3	11	23	29	1	8	6	22	13	116
Hessen-Nassau (mit Oberhessen)	3	11	22	33	1	8	5	22	16	121
Rheinland	3	11	23	33	1	8	6	22	17	124
Rheinhessen und Darmstadt	2	10	22	29	1	8	6	20	15	113
Pfalz	2	10	21	29	1	7	5	17	13	105
Baden	4	11	26	35	1	8	7	26	16	134
Württemberg	4	12	24	37	1	8	6	23	15	130
Ober-Bayern und Schwaben	5	14	39	37	1	8	6	27	18	155
Nieder-Bayern und Oberpfalz (Regensburg)	4	12	23	32	1	8	5	24	14	123
Franken (Nürnberg — Main)	4	10	23	33	1	8	5	23	15	122

Eine zahlenmäßige Übersicht hat immer etwas Gekünsteltes; es ist kaum möglich, den Wert jeder Einheit zu umschreiben. Seltene und häufige Arten, ganz lokal vorkommende und überall anzutreffende Arten haben in solchen Zahlenzusammenstellungen denselben Wert. Einzelfunde wie z. B. *Argynnis pandora Schiff.*, von der 1893 zwei Stücke in Baden gefangen sind, sind fortgelassen, dagegen Arten, welche gelegentlich in einzelnen Gebieten gefunden sind, daher auch in Zukunft gelegentlich wieder erscheinen werden, aufgenommen. Den Versuch, solche Arten in der Zahlenzusammenstellung besonders zu kennzeichnen, habe ich aufgeben müssen, da manche Faunenverzeichnisse über diese Fragen keine sichere Auskunft geben, die Arten auch nach der geographischen Lage der Gebiete wechseln und die Übersicht dadurch wohl mehr zu Irrtümern führen könnte als durch gleichmäßige Zählung aller beobachteten Arten. Es muß daher in Kauf genommen werden, daß z. B. *Papilio podalirius L.* für Nordwest-Deutschland, wo er nur als gelegentlicher Zuwanderer erscheint, ebenso verzeichnet ist wie für Süddeutschland, wo er übrigens auch nicht überall vorkommt und trotzdem zahlenmäßig mit demselben Wert dargestellt ist wie die häufigste Pieride.

Prof. SEITZ hat darauf hingewiesen, daß sich aus solchen Zahlenaufstellungen und auch aus Listen ein wirkliches Bild einer Schmetterlingsfauna nicht gewinnen läßt. So kann in der vorliegenden Übersicht nicht zum Ausdruck kommen, wie stark die Pieriden etwa gegenüber den Hesperiden im wirklichen Faunenbild dominieren.

Aber wenn man von solchen Fragen absieht, ist die Zusammenstellung insofern lehrreich, als aus ihr das Übergewicht nicht nur des Südens, sondern auch des Ostens, und zwar auch des Nordostens, hervorgeht, das in Sammlerkreisen noch immer bezweifelt wird. In Wirklichkeit ist das nichts Befremdendes, es drückt sich darin nur die Tatsache aus, daß Deutschland seine Schmetterlingsfauna zum überwiegenden Teil aus dem Osten erhalten hat.

Die Gebrüder SPEYER haben 1858 festgestellt, daß die Grundzahl jeder deutschen Fauna, auch der ärmsten von ganz geringem Umfang, 35 Tagfalterarten umfaßt. Hierzu kommen weitere 18, die fast in jedem Faunenverzeichnis erscheinen, und endlich 13, welche noch »über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Orten desselben zu Hause sind«. 66 Arten bilden also gleichsam den Stamm der deutschen Tagfalterfauna, wie die Gebrüder SPEYER sich ausdrücken. Für größere Gebiete, wie sie in der vorliegenden Aufstellung angenommen sind, sind diese Zahlen zu klein. Es genügt, wenn ich auf die Aufstellung verweise. Der Rahmen, innerhalb dessen die Zahl der Tagfalter der einzelnen Gebiete schwankt, ist — abgesehen vom Nordwesten — doch verhältnismäßig gering. Süd-Bayern mit seinen Hochgebirgsgebieten muß allerdings ausgenommen werden.

Einige Erläuterungen zu den Zahlen seien noch angefügt. Die

Schwankungen bei den Papilioniden beziehen sich in der Regel auf das Vorkommen bzw. Fehlen von *Parnassius apollo L.* und *mnemosyne L.*

Die Pieriden sind außerordentlich gleichmäßig verbreitet; das Bild wird nur beeinflußt von *Colias palaeno L.* und im Osten auch durch *Colias myrmidone Esp.*

Die Satyriden überwiegen im Süden und Osten ganz erheblich. Die Zahl 39 für Oberbayern wird in der Hauptsache durch die 18 Erebien dieses Gebietes erreicht.

Die Nymphaliden tragen durch nordische und östliche Arten (z. B. *Vanessa xanthomelas Esp.*, *Polygonia l-album Esp.*, *Argynnis laodice Pall.* u. a.) zum Reichtum des Nordostens bei.

Die *Theclini* schwanken in ihrer Zahl durch *Thecla spini Schiff.* und *acaciae F.*, die *Polyommatini* durch *Chrysophanus dispar rutilus Werneb.*, *alciphron Rott.* und *amphidamas Esp.*

Erheblich sind die Schwankungen bei den *Lycaenini;* hier beeinflussen nicht nur kalkliebende Arten, sondern auch die Arten der sumpfigen Wiesen und für Oberbayern die alpinen Arten das Bild.

Die Zahlen für die *Grypocera* müssen als unsicher gelten, da in den meisten Faunen noch keine Aufteilung des *alveus*-Formenkreises und der ähnlich aussehenden Arten auf Grund anatomischer Untersuchungen vorgenommen zu sein scheint.

Auch bei den anderen Familien mögen sich die Zahlen für das eine oder andere Gebiet nach neuesten Feststellungen um 1 oder 2 verändern; das Gesamtbild ändert sich aber dadurch nicht. Nur für Südhannover, Westfalen, Rheinhessen und die Pfalz dürfte eine systematische Durchforschung höhere Zahlen bringen.

Nachklänge zu „Bilder aus meinen Sammelreisen“ [1]).

Von *Erich Feyer*, Riobamba.

(Fortsetzung.)

3. Des Schicksals Gunst und Tücke.

Im Süden von Macas (1000 m), eine Tagereise den Upano abwärts, liegt noch heute eine evangelische Missionsstation, von den »Staaten« gegründet und unterhalten, und etwa ½ Stunde vor ihr, in schöner Waldlichtung, stand vor Zeiten mein Bambushaus. Hier hausten wir, mein Bursche und ich, damals des öfteren. Ein Zitronenbaum auf der einen Seite gab uns gelegentlich Raupen von *Papilio laodocus*, während auf der andern Seite *bitias* und *therapis* Gelegenheit hatten, Eier an Aquacate abzusetzen. Ein Beet, das die Morgensonne beschien und mit bunten, hauptsächlich roten

1) S. Entomologische Rundschau 1933, S. 13, 28, 47, 68, 78, 99. — Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: Die Verbreitung der Tagschmetterlinge (Rhopalocera und Grypocera) in Deutschland. 259-261